



# Finther SPD-Brief

Liebe Finther,

bereits zum zweiten Mal wird die Aktion „Wer nichts tut, macht mit“ in Rheinland-Pfalz durchgeführt. Der Grund: Es mangelt bei uns an der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, sich einzubringen, Zivilcourage aufzubringen. Dabei haben wir doch gerade erst gezeigt, dass solche Tugenden noch nicht verloren gegangen sind. Die Hochwasser-Katastrophe im Elbe-Raum hat eine riesige Welle der Solidarität ausgelöst.

An die Fähigkeit, über den eigenen Tellerrand hinauszublicken, sollten wir uns erinnern, wenn es jetzt ans Wählen geht. Das Motto „Wer nichts tut, macht mit“ gilt in abgewandelter Form auch für die Wahlen. In diesem Fall muss es heißen „Wer nicht wählt, wählt dennoch“. Und man

kann hinzufügen: In vielen Fällen wählt er gerade diejenigen, von denen er am wenigsten vertreten sein möchte. Wem das nicht einleuchtet, der sollte mitrechnen: Angenommen, von 100 Wahlberechtigten wählen 50 Partei A und 50 Partei B. Beide Parteien haben dann jeweils 50 % der abgegebenen Stimmen erhalten. Wenn aber von den 50 potentiellen A-Wählern 20 auf die Stimmabgabe verzichten, hat Partei B statt 50 % - ohne eine Stimme mehr zu erhalten - 62,5 % der abgegebenen Stimmen.

In vielen Teilen der Welt kämpfen Menschen unter Einsatz ihres Lebens um demokratische Rechte. Unsere politische Struktur wäre für sie das Paradies. Wir brauchen um dieses Paradies nicht zu kämpfen - sollte es deshalb weniger wert sein?

Wählen bedeutet nicht, ein Glaubensbekenntnis abzulegen, es heißt lediglich eine Entscheidung zu treffen, welche Kandidaten die Bevölkerung vertreten sollen. Dieser Aufgabe sollte sich niemand entziehen, denn es geht ja über die eigene Vertretung hinaus um die Zusammensetzung der gesamten Volksvertretung.

Wir bitten Sie herzlich, von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Dabei wäre es uns natürlich am liebsten, wenn Sie sich für Michael Hartmann und die SPD entscheiden könnten. Anders als viele Miesmacher uns glauben machen wollen, hat die rot-grüne Bundesregierung sehr erfolgreiche Arbeit geleistet, und sie sollte die Chance haben, diese Arbeit fortzusetzen. Die Bilanz reicht von der Instandsetzung der Lohnfortzahlung bei Krankheit über die Wiedereinführung von Schlechtwettergeld und Zahnersatz für Kinder und Jugendliche, die erhebliche Erhöhung des Kindergeldes bis zur Entlastung aller Steuerzahler durch die Steuerreform, den Atom-Ausstieg und die weltweit vorbildliche Förderung umweltfreundlicher Energieerzeugung.

Trotz dieser Leistungen ist es gelungen, die Neuverschuldung des Staates zu reduzieren. Wer Bundeskanzler Schröder vorhält, er habe sein Ziel bei der Verringerung der Arbeitslosen-Zahl nicht erreicht, sollte bedenken, dass dieses Ziel im Jahr 2001 schon in greifbarer Nähe war (danach schlug der weltweite Konjunkturerinbruch zu), dass laut Berechnungen von Arbeitgeberseite etwa 1,5 Millionen zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen wurden und dass die Arbeitslosen-Zahl in der Zeit der Kohl-Regierung fast 5 Millionen erreicht hatte.

Wir bitten Sie nicht nur zu wählen; falls Sie gehindert sind, fahren wir Sie auch gern zum Wahllokal. Und wir werden Sie nicht fragen, welche Partei Sie wählen. Rufen Sie das SPD-Büro unter der Nummer

**28 28 610**

an und vereinbaren Sie eine Abholzeit. Falls Sie am 22. September nicht zu Hause sind, wählen Sie bitte per Briefwahl. Wie das geht, steht auf der Wahlbenachrichtigung.

Ihre Finther SPD